Aus den Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Sektionen

„Luzernbiet" versammelte sich am 1. Dezember zur ordentlichen Generalversammlung. Vertretungen der kantonalen Erziehungsbehörde (Herr Dr. J. Ineichen), des kantonalen Frauenbundes (Fr. Dr. F. J. Stadelmann), unser geschätzter Chefredaktor der „Schweizer Schule", Herr Dr. H. Dommann, und andere Gäste gesellten sich zu der sehr zahlreich erschienenen Lehrerinnenschar.

Im Glanze der Adventskerzen fanden das gehaltvolle Eröffnungswort und der umfangreiche Tätigkeitsbericht der Präsidentin, Fräulein R. Näf, Malters, offene Ohren und dankbare Gesinnung. Protokoll und Rechnungsbericht gaben weitern Aufschluss über die Tätigkeit des rührigen und zeitaufgeschlossenen Vorstandes. Einmütige Wiederwahl war der Ausdruck unserer Dankbarkeit und Anerkennung.

Der Vortrag von Fräulein A. von Segesser: „Was wir katholischen Lehrerinnen von den modernen Frauenaufgaben wissen sollen", stellte einige Frauenaufgaben in das Licht unserer Heimatgeschichte und betonte die erhöhte Notwendigkeit einer lebendig-anschaulichen Vermittlung des Wissens um das historische Geschehen an unsere weibliche Jugend. Sie soll das Wissen um das Werden, die Erhaltung und den hohen Wert unseres schweizerischen Vaterlandes einmal weiter geben können. Am Bild der unsterblichen Stauffacherin lernen wir den Wert tüchtiger Hausfrauen kennen, welche zugleich inmitten aller Arbeit sich ein offenes Auge und ein klares Urteil für das Tagesgeschehen zu bewahren wissen. Eine weitere Aufgabe ist die Behütung und Betreuung der christlichen Kultur, die mehr als je von Brutalität und Barbarei bedroht ist. Zeitaufgabe ist es ferner, durch Mut, Zuversicht und Gottvertrauen einen unbeugsamen Willen zur Unabhängigkeit zu bekunden, im Hinweis auf die dutzendfach bewährte Erfahrung, dass die kleine Eidgenossenschaft stets das Aeusserste an Widerstand gewagt und ebenso den hohen Einsatz der Freiheit gewonnen hat.

Ein Genuss seltener Art war die Darbietung in echter, bodenständiger „Luzärnersprooch".

Die Diskussionsbeiträge unserer Gäste waren für uns Freude und Bereicherung. Man schied nach einem gemütlichen Teestündchen mit dem beglükkenden Bewusstsein, viel Schönes und Gehaltvolles erlebt zu haben. *u. l.*

Unsere Toten

Die Sektion Gallus hat in kurzer Zeit zwei liebe, treue Mitglieder verloren: Frl. Afra Hutter, Alt-Lehrerin von St. Georgen, 1877—1938, und Frl. Ida Braun, Lehrerin in St. Margrethen, 1882—1938.

Frl. Afra Hutter stammte aus dem Unterrheintal. Es scheint, wie wenn etwas von der Schwere und Stille des Heimatbodens auch in ihr grossgewachsen wäre; denn still, fast scheu ging sie durchs Leben, treu der traditionellen Einfachheit in der ganzen Lebensführung. Was sie von guten Eltern an christlichem Erbgut erhalten und im Seminar Melchtal vertiefte, blieb ihr Höchstes das ganze Leben hindurch. Sie gab es weiter den ihr anvertrauten Schülerinnen. Afra Hutter war ein Jahr im Kanton Bern, ein Jahr im Rütihof, Aargau, 13 Jahre in kath. Tablat, St. Georgen, und nach der Stadtverschmelzung noch 14 Jahre in der Schule tätig.

Sie war erfüllt von katholischer Berufsauffassung, darum war ihr der Dienst an den Kleinen Arbeit für das Reich Gottes, allen Einsatzes wert: Peinlich genaue Vorbereitung, gewissenhafte, allem Aeusserlichen abholde Schulführung, stetes Streben nach Weiterbildung, alles fundierend und stützend auf das Gebet. Wie oft pilgerte sie nach der Schule ins Klösterchen Notkersegg, um Gott alles anheimzustellen, die Kinderseelen, deren Eltern und ihre seit der Schulerweiterung durch den Grossbetrieb oft bedrückte Seele. Nach einer schweren Gesichtsrose erholte sie sich nicht mehr ganz und nahm im Frühling 1932 ihren Rücktritt. Ungemein dankbar für jede Hilfe und Treue, die sie auch aus andersgesinnten Kreisen bis übers Grab hinaus erfahren durfte, blieb ihr Interesse für die Schule und die Liebe zu den Kindern stark lebendig bis in die letzten, schweren Stunden. Sie wird auch aus der Ewigkeit ihrer ehemaligen Schulkinder und Kolleginnen fürbittend gedenken. R. I. P.

Frl. Ida Braun verlebte ihre glückliche Jugendzeit in St. Gallen, trat aus der kath. Mädchenrealschule ins Seminar Mariaberg und wurde Lehrerin nur aus idealen Gründen. Schon nach 1¼ Jahren Lehrtätigkeit in Steinach musste sie wegen eines auftretenden Nervenleidens ihre Stelle mit schwerem Herzen aufgeben. Etwas erstarkt, versah sie leichtere Stellen als Hauslehrerin in St. Moritz, beinahe 2 Jahre im damals neugegründeten Schülerheim in Neu-St. Johann, und hernach amtete sie über 30 Jahre in St. Margrethen. Ihre schwachen Körperkräfte wurden gestützt von starker Energie. Der Segen, der auf ihrer Schularbeit lag, verdiente sie durch Gebet und viele